



Sarah Morris All Systems Fail

DEUTSCH

Sarah Morris

All Systems Fail

Die Einzelausstellung „All Systems Fail“ der international renommierten amerikanischen Künstlerin Sarah Morris (*1967) gibt einen Überblick über dreißig Jahre ihres produktiven Schaffens. Seit den 1990er Jahren hat Morris ein vielschichtiges Œuvre aus Gemälden, Zeichnungen, Filmen, Skulpturen und ortsspezifischen Werken geschaffen. Die Werke in Haus Lange Haus Esters von Ludwig Mies van der Rohe sowie im KWM zeigen Morris' Interesse an den Sprachen von Infrastrukturen, Netzwerken, Architektur, Städten und der kommerziellen Form. Die Retrospektive präsentiert über hundert Werke, Leihgaben aus international renommierten Sammlungen, viele davon erstmalig in Europa.

Morris ist bekannt für ihre geometrischen Gemälde, in denen sie Farbe und Form einsetzt, um eine Art von kognitiver Kartographierung vorzunehmen. In ähnlicher Weise dokumentieren ihre Filme die Auswirkungen moderner Ideen und kommerzieller Gestaltungen auf das Leben im späten Kapitalismus im digitalen Zeitalter. Beeinflusst von amerikanischem Pop, Minimalismus und Konzeptkunst, verbindet Morris ihre grafischen Formen mit Verweisen auf unter anderem multinationale Konzerne, serielle Produktion, Transportnetze und Technologie. Ihr Werk – ein Kompendium von Reflexionen über die Stadt, Medienbilder, Globalisierung und Machtstrukturen – bildet eine Resonanz auf Mies van der Rohes architektonische Vision für das moderne Leben. Soziale, wirtschaftliche und politische Systeme sind in Morris' starken Geometrien verwoben – denn Oberflächen sind nie einfach das, was sie vorgeben zu sein.

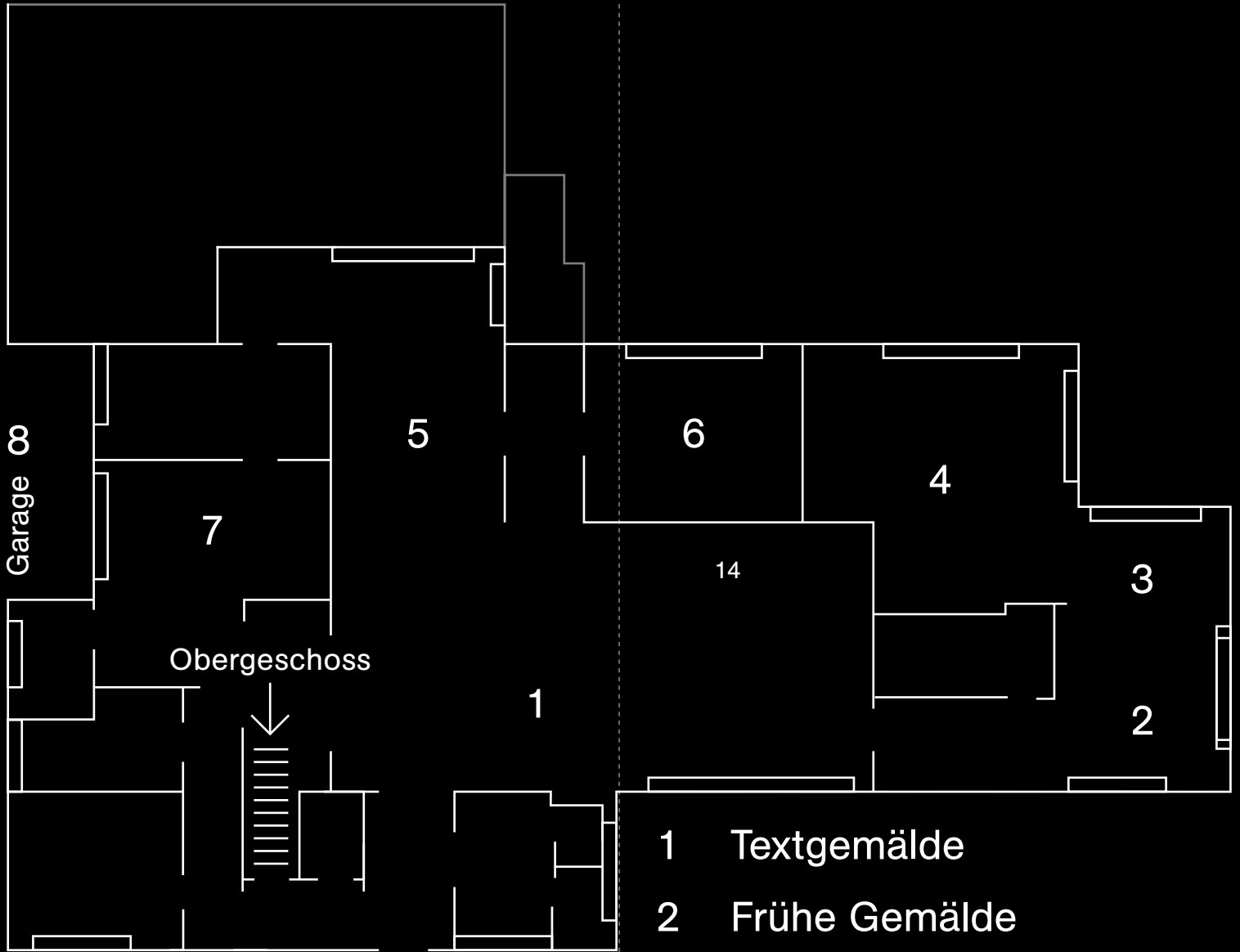
In den Häusern als Schlüsselort moderner Architektur sowie dem KWM bietet sich die Ausstellung „All Systems Fail“ in Krefeld in einer besonderen Form dar. Auch neue Werke werden erstmalig präsentiert, darunter ein ortsspezifisches Wandgemälde und eine exklusive Edition. Zudem sind im KWM Morris' Filme in Cinemascope in einem großen Projektionsraum zu sehen.

Die Ausstellungstournee wird von den Deichtorhallen Hamburg in Zusammenarbeit mit den Kunstmuseen Krefeld, dem Zentrum Paul Klee in Bern und dem Kunstmuseum Stuttgart organisiert.

Sarah Morris, geboren 1967, lebt und arbeitet in New York und ist international für ihre geometrischen Abstraktionen sowie Filme bekannt. Nach ihrem Abschluss an der Brown University 1989 begann sie ihre ersten, von Texten aus Zeitungen und Werbung inspirierten Bilder zu schaffen. Im gleichen Jahr war sie Teilnehmerin des Independent Study Program des Whitney Museum of American Art. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Einzelausstellungen gezeigt, u.a. im Ullens Center for Contemporary Art, Peking (2018); Kunsthalle Wien, (2016); MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt a. M. (2009); Fondation Beyeler, Riehen/Basel (2008); Moderna Museet, Stockholm (2005); Palais de Tokyo, Paris (2005); Hirshhorn Museum, Washington D. C. (2002); Hamburger Bahnhof, Berlin (2001) und dem Museum of Modern Art, Oxford (1999).

Haus Lange Erdgeschoss und Garage

Garten



Garage von
außen zugänglich

Eingang /
Ausgang

- 1 Textgemälde
- 2 Frühe Gemälde
- 3 „Realistic Pro 35“
- 4 Midtown
- 5 Capital
- 6 Filme 1998–2017
- 7 Anna Gaskell „Echo Morris“
- 8 Film „Points on a Line“
in der Garage
Vorführungen ab 12, 14 und 16 Uhr

1 Textgemälde

2 Frühe Gemälde

Mitte der 1990er-Jahre beginnt Morris großformatige Textbilder zu malen, die auf Schlagzeilen aus den Medien beruhen. Sie schafft Ein-Wort-Gemälde, die sich das Vokabular von Zeitungsüberschriften und Werbeschildern aneignen. Wörter wie „LIAR“ (Lügner:in) und „NOTHING“ (nichts) nehmen die gesamte Bildfläche ein. Über die Verwendung dieser Schlagworte weitet Morris ihre Untersuchung von Symbolen der Macht und Kontrolle auf die Medienlandschaft aus.

Auch andere frühe Gemälde wie „Bully Nurse“, die basierend auf einem Zeitungs-Foto entstehen, oder „High Heels (Purple)“ zeigen den Einfluss der amerikanischen Pop Art in ihrer Kunst sowie Morris' Interesse an der Darstellung zeitgenössischer Entwicklungen in leuchtenden Farbgebungen.

3 „Realistic Pro 35“

„Realistic Pro 35“ ist ein Polizeifunk-Scanner, den die Künstlerin 1992 in New York ausstellte. Morris programmierte das Gerät so, dass es die Live-Frequenzen der Polizei übertrug und damit die Ereignisse und Probleme hörbar machte, die zeitgleich zu ihrer Ausstellung in der Stadt stattfanden. Morris sieht darin einen Hinweis auf ihre zukünftigen Filme, denn „Realistic Pro 35“ liefert Fragmente von Erzählungen, deren Ende man nie erfahren wird.

4 Midtown

Mitte der 1990er-Jahre mietet Morris ein günstiges Atelier in der 42nd Street, New York, in der Nähe des Times Square. In dieser Gegend werden die Gegensätze zwischen zwielichtigem Nachtleben und den glänzend modernen Fassaden US-amerikanischer Konzerne deutlich. Morris erkundet diesen spannungsgeladenen Stadtteil fotografisch und wählt aus den Fotos einzelne Architekturfragmente aus, die zur Vorlage für ihre Malerei werden. Die geometrischen Raster der Fenster und Fassaden Midtowns aus den Fotografien sind in den Gemälden klar erkennbar. Durch die kräftigen Lackfarben zeigt Morris eine psychologische Lesart von Architektur.

5 Capital

In den „Capital“-Gemälden finden sich Formen, die alltägliche Funktionen der US-amerikanischen Hauptstadt Washington D.C. widerspiegeln. Jeder Werktitel dieser Serie bezieht sich auf spezifische Orte

in der Stadt (wie „Capitol Hill“ oder „State Department“), doch sind diese kaum noch erkennbar. Die Bilder zeigen nicht mehr Ausschnitte aus Fassaden – stattdessen stellt Morris ihre persönliche Sicht auf Orte in ihrer Funktion als politische Machtzentren dar.

6 Filme 1998–2017

Die folgenden Filme werden in einer geloopten Installation präsentiert.

Midtown (1998, 9:30 min)

„Midtown“, der erste Film von Sarah Morris, wurde an einem einzigen Tag in New York gedreht. Die Künstlerin heuerte ein Nachrichtenteam an, um verschiedene Orte in Manhattan zu filmen. In diesem Stadtporträt zeigt sich die Macht der Konzerne, die sich in der Architektur widerspiegelt, aber auch die Anonymität in den Straßen der Großstadt.

AM/PM (1999, 9:36 min)

„AM/PM“, dessen Titel von einem »All-Day/All-Night Convenience Store« stammt, untersucht den berühmten »Strip« von Las Vegas. Der Film zeigt die Stadt als eine desorientierende Landschaft aus Leuchtreklamen, Hotels und Casinos.

Capital (2000, 18:18 min)

Sarah Morris drehte den Film „Capital“ in Washington D.C. während der letzten Tage der Clinton-Regierung. Ihr exklusiver Zugang zum US-amerikanischen Präsidenten ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen eines politischen Machtzentrums.

Miami (2002, 27:30 min)

„Miami“, der vierte Film der Künstlerin Sarah Morris, ist eine Mischung aus Dokumentarfilm, Stadtbiografie und nicht-narrativer Fiktion. Er wechselt zwischen Stätten industrieller Produktion, Freizeit und Arbeit, welche sich in einer treibenden Abfolge von Stadtbildern zu einer neuen Konzeption Miamis verweben.

Chicago (2011, 68:21 min)

„Chicago“, der zehnte Film von Sarah Morris, untersucht die Psychologie, Architektur und Ästhetik der US-amerikanischen Stadt. Der Film fängt die verschiedenen Ebenen einer komplexen Metropole ein, ohne verbale Kommentare oder Erzählungen; „Chicago“ nutzt die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion und lässt den Alltag der Stadt auf Fragen über soziale Macht und Repräsentation prallen.

Finite and Infinite Games (2017, 40:19 min)

In „Finite and Infinite Games“ richtet Morris ihren Blick auf Alexander Kluge, den legendären deutschen Theoretiker und Schriftsteller. Der Film inszeniert einen philosophischen Konflikt, indem Morris die Elbphilharmonie in Hamburg als Hintergrund für einen Dialog zwischen Kluge und der Künstlerin selbst über den bahnbrechenden Text „Finite and Infinite Games“ von James Carse nutzt.

7 Anna Gaskell „Echo Morris“ (2014, 24:00 min)

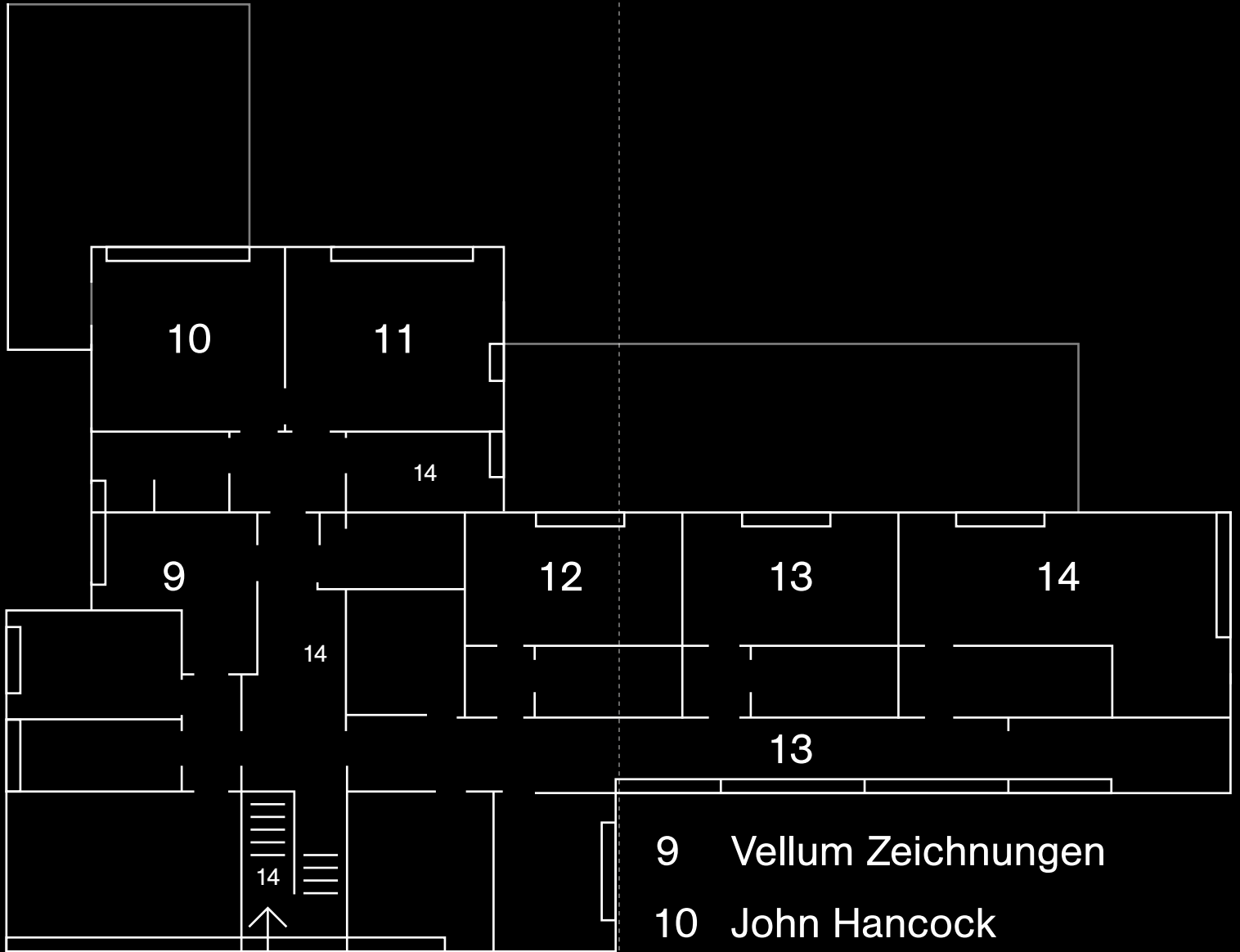
In dem Film „Echo Morris“ schafft die Künstlerin Anna Gaskell ein Porträt ihrer engen Vertrauten Sarah Morris, indem sie sich den Stil von Morris' Filmen aneignet. Der Film bedient sich des kinematografischen Stils von Morris mit seiner Darstellung von Großstädten, dem schnellen Tempo und dem hypnotischen Soundtrack. Gaskell filmt die Künstlerin an verschiedenen internationalen Orten wie New York, London, Chicago und Paris. Mit Gaskells voyeuristischem Filmblick auf die Künstlerin im Privaten und in der Öffentlichkeit spielt „Echo Morris“ mit der Idee von eine:r Künstler:in als Persona.

8 Film „Points on a Line“ (2010, 34:44 min)

Morris' „Points on a Line“ untersucht zwei bedeutende Bauwerke der Moderne in den USA und ihre Geschichte; das Farnsworth House in Plano, Illinois, von Mies van der Rohe und das Glass House in New Canaan, Connecticut, von Philipp Johnson. Der Film dokumentiert die Gebäude, aber befasst sich auch mit der Frage nach Kopie und Original und der Entwicklung der Moderne.

Haus Lange Obergeschoss

Garten



Erdgeschoss

- 9 Vellum Zeichnungen
- 10 John Hancock
- 11 Clips and Knots
- 12 Tusche- und Gouache-Zeichnungen
- 13 Lunar
- 14 Film Poster Zeichnungen

9 Vellum Zeichnungen

In diesen frühen Zeichnungen auf Architektenpapier reflektiert Morris die Erfahrung des kapitalistischen Zeitgeists über Schilder, Reklamen und Medienbilder. Einige der Zeichnungen weisen auf Ideen von Privateigentum, Konsum und der uneingeschränkten Freiheit des Einzelnen hin. Das in der amerikanischen Verfassung verankerte Recht, Waffen zu tragen, um sich selbst und sein Privateigentum zu schützen, steht hinter den Imperativen „Beware of the dog“ (Vorsicht vor dem Hund) oder „Keep out“ (Fernhalten). Mit der reduzierten Sprache der Schilder, die in Baumärkten zu erhältlich sind, dokumentiert die Künstlerin die visuelle Sprache von Besitztum.

10 John Hancock

Morris verweist mit dem Titel dieser Serie auf das John Hancock Center in Chicago. Das ikonische Hochhaus wurde nach der Versicherungsgesellschaft John Hancock Insurance benannt, die ihrerseits den Namen der historischen Figur John Hancock, Unterzeichner der US-amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, verwendet. Mit dem Aufruf dieser Parallele stellt Morris eine Verbindung zwischen Signaturen und Wolkenkratzern als Symbole der Macht her. Durch die Verwendung ihrer eigenen Initialen in der Arbeit hinterfragt Morris nicht nur die Vereinnahmung von Hancocks Unterschrift, sondern auch die Rolle von Unterschriften hinsichtlich dem „Branding“ von Kunst und dem Beweis von Urheberschaft.

11 Clips and Knots

Die ineinandergreifenden Formen aus „Clips and Knots“ stammen von Knoten oder Büroklammern. Diese einfachen Gebilde, die einzig der Befestigung dienen, sind Metaphern der Bürokratie, einer losen Ordnung von Texten, Daten und kopiertem Material. Die Serie entstand als Reaktion auf einen Rechtsstreit über den Ursprung der Vorlagen ihrer „Origami“-Gemälde, die in dieser Ausstellung in Haus Esters ausgestellt sind. Dazu passt das Bild der Büroklammer, deren Erfindung nicht klar bestimmbar ist, da sie an mehreren Orten weltweit zeitgleich auftauchte.

12 Tusche- und Gouache-Zeichnungen

Morris' Zeichnungen mit Tusche und Gouache stehen in Verbindung zu ihren Gemäldeserien. Auf Papier erkundet und spielt Morris mit den Verwebungen und räumlichen Effekten ihrer geometrischen Strukturen durch die Nutzung von Linien.

13 Lunar

Der Ausgangspunkt der Werke aus der Lunar-Reihe kann als Kalender oder Tagebuch in Zeiten der globalen COVID-19 Pandemie verstanden werden, in denen es vielen Menschen schwerfiel, den gewöhnlichen Lebensrhythmus beizubehalten. Der Mondzyklus dient als Bild für natürliche Strukturen und Kräfte, die sich der menschlichen Kontrolle entziehen, die aber trotzdem unser Leben maßgeblich beeinflussen. Die hier gezeigte Gemäldeserie, bestehend aus 12 quadratischen Werken, bildet jeden Monat des Mondzyklus im Jahr 2020 ab. Dem natürlichen Phänomen setzt Morris das Bild der industriellen Massenproduktion entgegen, indem sie ihre Bilder an standardisierte Prozesse und die serialisierte Form anlehnt.

Morris begann diese Serie als Aquarelle. Während sich auch hier die klaren Formen ihrer Gemälde wiederfinden, erlaubt die Textur der Wasserfarbe eine subjektive farbliche Tiefe und Gradierung zu kreieren, die einzigartig sind in Morris Œuvre.

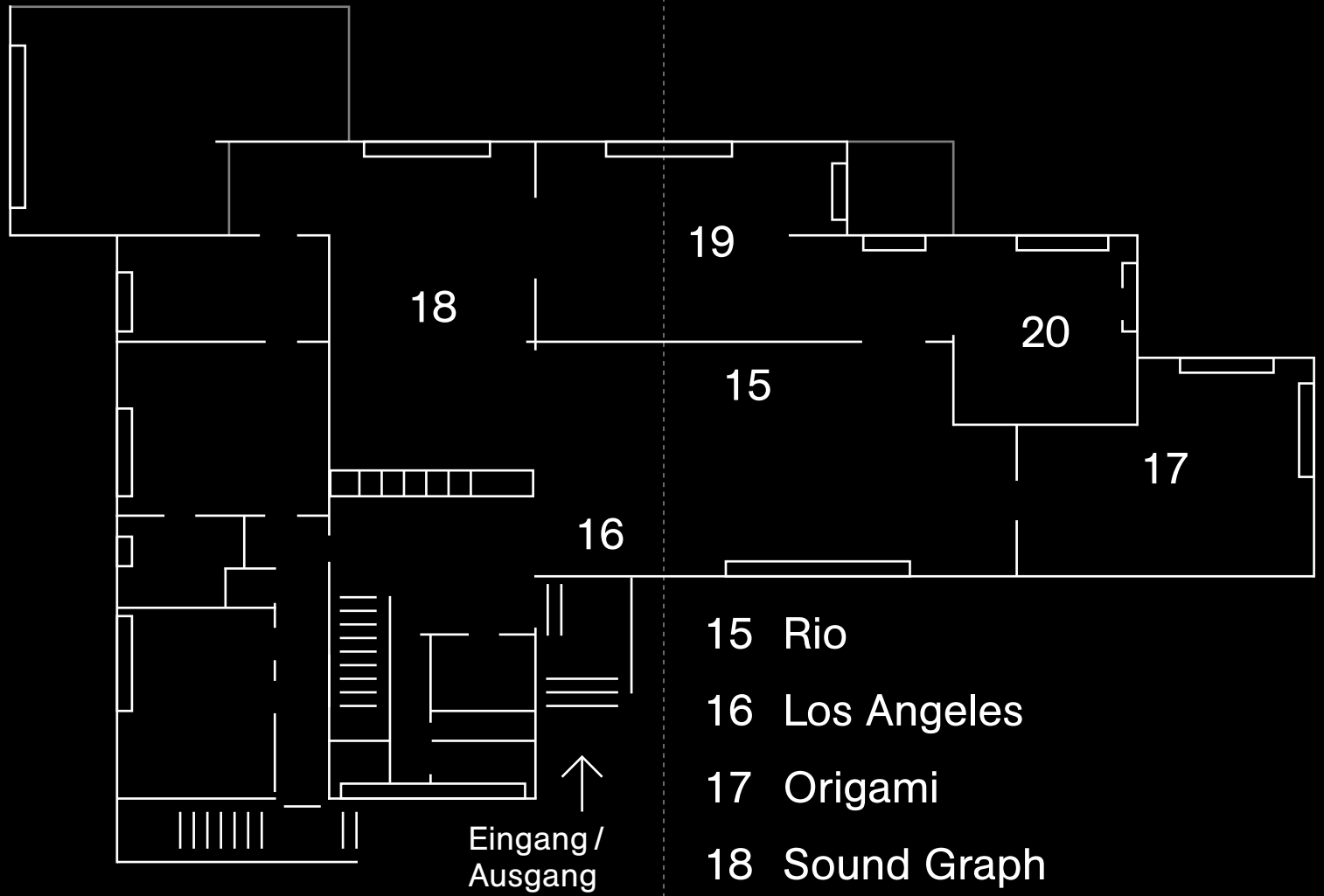
14 Film Poster Zeichnungen

„Die Vorstellung von Papier ist, dass es sich dabei um eine zirkulierende, verbreitete Ware mit einem eigenen Wert handelt. Das Papier, das ich in meiner Kunst verwende, sind Filmplakate aus aller Welt. Es ist buchstäblich ein Netzwerk aus Bedeutung, Zeit und Produktion. Die originalen Filmplakate und ihre möglichen Erzählstränge werden zur realen Bildfläche für Zeichnungen, in denen ich Kompositionen und Farben für künftige Gemälde ausprobieren. Sie sind eine Währung. Mich fasziniert die Geschichte dieses Papiers – die Zeit, in der es hergestellt wurde, der Film, für den es wirbt, die Richtung, die ich ihm gebe, und der Gebrauch, den ich von ihm mache. Es ist eine Wiederaufbereitung.“

Sarah Morris

Haus Esters Erdgeschoss

Garten



- 15 Rio
- 16 Los Angeles
- 17 Origami
- 18 Sound Graph
- 19 Spiderweb
- 20 Wandgemälde

Diese Gemäldeserien untersuchen – gemeinsam mit Grafiken und Filmen – das komplexe Verhältnis von Kultur, Architektur und Macht mit Portraits von unterschiedlichen Metropolen weltweit. Mit ihnen treibt die Künstlerin kontinuierlich ihre Erforschung des Wesens von geografischem Ort, Wirtschaft und Politik fort.

15 Rio

In den „Rio“-Gemälden finden wir erneut die für Morris typischen abstrakten Kompositionen, die die Künstlerin auch als „Diagramme“ bezeichnet. Sie sind durch lebendige Kompositionen charakterisiert, deren Kurven, Vektoren und ineinandergreifende Kreise auch auf die starken Gegensätze im gesellschaftlichen Leben der südamerikanischen Großstadt Rio de Janeiro verweisen. Die Bilder entstehen dabei auf Basis verschiedenster kultureller Elemente der brasilianischen Metropole, wie Architektur, Literatur oder Design.

16 Los Angeles

Morris' Serie „Los Angeles“ ist inspiriert von der einzigartigen und spektakulären Architektur der Stadt, von ihrem de-zentrierten Grundriss, und vor allem von ihrer Rolle als Zentrum der Film- und Fernsehindustrie. Die Gemälde bilden in Morris Schaffen einen Wendepunkt, da die Raster aufgrund ihrer vieldeutigeren Abstraktion fragmentarischer wirken. Ihre inneren, soghaften Räumen ziehen das Bild jenseits der Realität des flachen Canvas in die dritte Dimension.

17 Origami

Die „Origami“-Serie beschäftigt sich, zusammen mit den „Rings“-Gemälden, mit der Stadt Peking als Schauplatz einer extremen Ausprägung des Kapitalismus im Zuge der Olympischen Sommerspiele 2008. Die „Origami“-Gemälde beruhen dabei auf Anleitungen, die durch Linien zeigen, wo das Papier gefaltet werden muss, um Origami-Figuren herzustellen. Ähnlich wie bei ihren Gemälden erkennt man bei den komplexen Formen des Origami kaum wieder, dass es aus einem einzigen Blatt Papier zusammengefaltet wurde. Morris klappt in der Serie die Figur auf und versucht hierdurch ein kulturelles Wahrzeichen zu entschlüsseln – ähnlich wie sie es mit ihren Städteansichten tut. Die „Rings“-Gemälde beschäftigen sich mit den verstopften Verkehrsadern der Stadt, den sogenannten „Ring Roads“ (Ringstraßen). Die Ringstraßen können als Bezugnahme auf die Olympischen Ringe und das bevorstehende Event betrachtet werden, durch das sich das Erscheinungsbild der Stadt rapide veränderte.

18 Sound Graph

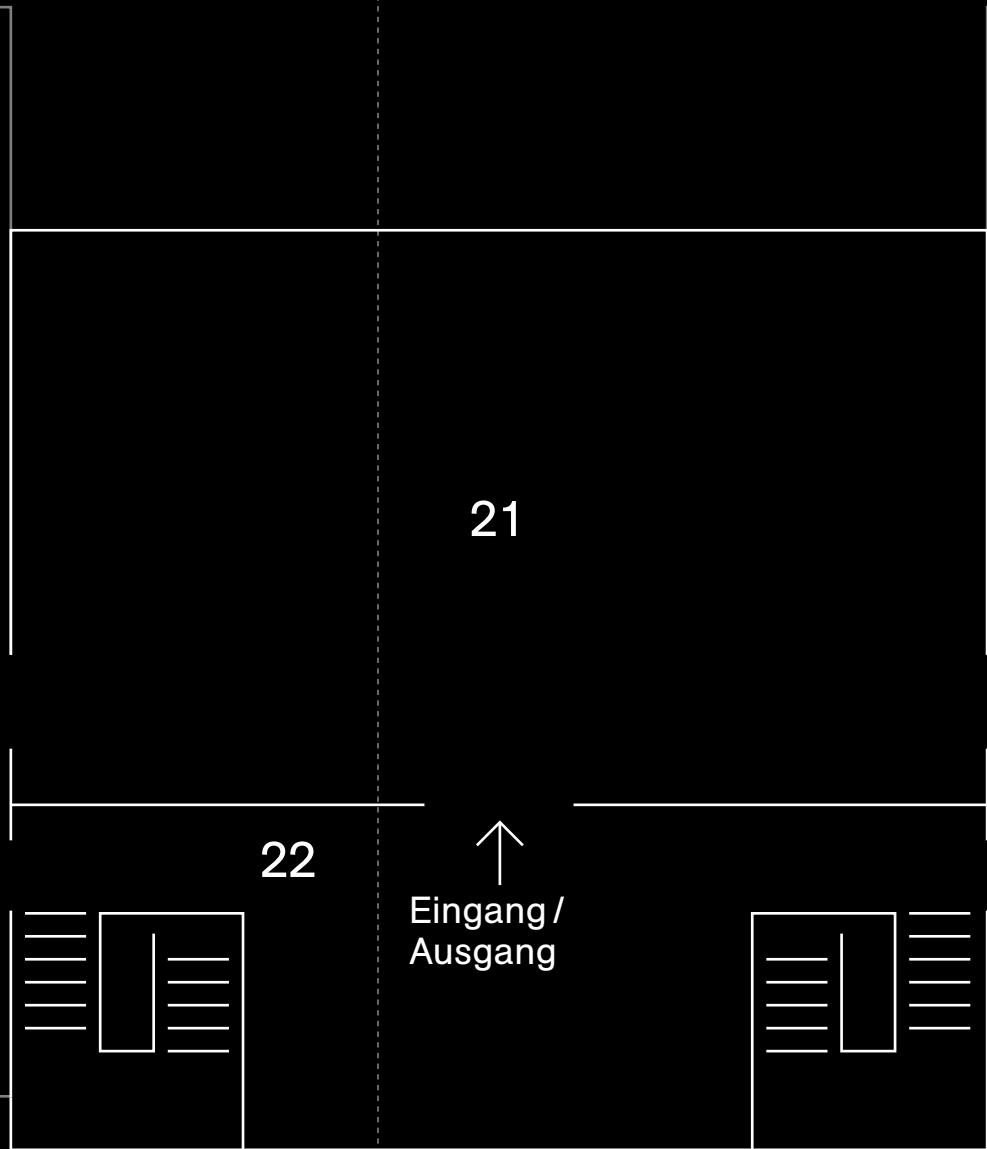
Sarah Morris' „Sound Graph“-Gemälde verwenden die Sprache der amerikanischen abstrakten Kunst, des Minimalismus und der Pop Art. Die Formen dieser Werkgruppe beruhen auf Audiodateien der Künstlerin. Ausgangspunkt sind die Tonspuren ihrer Sprachaufnahmen. Die Kompositionen der Gemälde, die sich aus scharf konturierten geometrischen Formen zusammensetzen, flackern in Mustern, die über die Bildfläche zu fließen scheinen; so entsteht – wie in einer visuellen Analogie zur digitalen Codierung einer Audiodatei – der Eindruck einer ansteigenden und wieder abnehmenden Lautstärke.

19 Spiderweb

Die Serie „Spiderweb“ entstand ab 2020 unter Eindrücken der globalen COVID-19 Pandemie und stellt einen neuen Aufbruch in Morris' Malerei dar. Morris nimmt für diese Werkserie die komplexen Strukturen von Spinnennetzen als Ausgangspunkt, fasziniert von deren Mustern, die willkürlich erscheinen, aber doch auf einer klaren Systematik beruhen. In Ähnlichkeit zu sich entwickelnden Organismen dienen diese Netze als Analogien zu Städten.

20 Wandgemälde

Das Wandgemälde, das Morris für Mies van der Rohe's Haus Esters ausgewählt und zugeschnitten hat, trägt den Titel „Society is Abstract Culture is Concrete“ und gehört ebenfalls zur „Sound Graph“-Serie. Es basiert auf der Audioaufnahme des Satzes, den der deutsche Filmemacher und Theoretiker Alexander Kluge in Morris' Film „Finite and Infinite Games“ von 2017 spricht. Er ist ein Zitat aus dem gleichnamigen Buch von James P. Carse über die philosophische und politische Bedeutung des Spielens.



21 Filme 2004 – 2018

22 Filmposter
in Kollaboration mit
M/M (Paris)

21 Filme 2004–2018

Die folgenden Filme werden in einer geloopten Installation präsentiert.

Los Angeles (2004, 26:12 min)

Mit „Los Angeles“ untersucht Morris die Psychologie, Architektur und Ästhetik der Stadt als Zentrum der Filmindustrie. Dabei verwebt der Film die Oberfläche der Stadt – ihre Architektur und Geografie – mit ihrem »Inneren«, der Psychologie der Menschen, die dort leben und arbeiten.

Robert Towne (2006, 34:26 min)

„Robert Towne“ ist ein Porträt des legendären Hollywood-Autors, -Regisseurs, -Produzenten und -Schauspielers. In Morris' Film wechselt die Kamera zwischen den Panoramaaufnahmen einer Stadt und intimen Detailaufnahmen des Porträtierten. So untersucht sie Townes Person auf Bezug seines Werks, welches die Schattenseiten der glänzenden Oberfläche der modernen USA aufzeigt.

1972 (2008, 38:12 min)

Mit „1972“ schuf Morris ein filmisches Porträt von Dr. Georg Sieber, dem ehemaligen Chefpsychologen der Olympischen Polizei, welcher am tragischen Morgen des 5. September 1972 anwesend war, als Teile der Terrorgruppe »Schwarzer September« die Mitglieder der israelischen Olympiamannschaft angriffen und als Geiseln nahmen. Der Film untersucht anhand eines ausführlichen Interviews mit Dr. Sieber das Scheitern von Planungen und Eintreten von warnenden Prognosen. Der Film eröffnet eine neue Sicht auf die Geschehnisse der Olympischen Spiele 1972.

Beijing (2008, 84:47 min)

„Beijing“ befasst sich mit den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking, einem der größten internationalen Medienereignisse dieser Zeit. Morris' Film ist ein surreales Porträt eines autoritären Staates im Turbokapitalismus zu einem Zeitpunkt, als das Inter-

nationale Olympische Komitee faktisch die Hoheit über die Hauptstadt Chinas übernommen hatte. „Beijing“ zeigt ein bis dahin verschlossenes Land in einem Moment scheinbarer theatralischer Offenheit.

Rio (2012, 88:33 min)

Auch in „Rio“ befasst sich Morris mit der Untersuchung urbaner Landschaften, wobei sie den Fokus auf die brasilianische Metropole richtet. Der Film ist eine düstere, aber feierliche Erzählung, die die Geschichte der Architektur des 20. Jahrhunderts, den Kommunismus und eine in allen Lebensbereichen gegenwärtige Erotik thematisiert.

Strange Magic (2014, 45:08 min)

„Strange Magic“ verfolgt Frank Gehrys Prozess während dessen Planung des Neubaus der Fondation Louis Vuitton. Der Film verwebt dabei Bilder aus zwei Metropolen: Gehrys Arbeitsumgebung in Los Angeles und den Kontext des Neubaus in Paris. Morris' Stil ist dabei unverkennbar. Atmosphärische Aufnahmen der Städte treffen auf Detailansichten des neu entstehenden Gebäudes.

Abu Dhabi (2017, 67:54 min)

Morris' „Abu Dhabi“ erkundet die Stadtlandschaft von Abu Dhabi, das rapide Wachstum, die Architektur, den finanziellen Wohlstand, seine Geschichte, Spektakel und Illusionen, und zeigt andererseits die Situation der Wanderarbeiter:innen.

Sakura (2018, 50:06 min)

„Sakura“, zu deutsch die Kirschblüte, spürt dem Leben und den Subkulturen der Stadt Osaka nach – Japans ursprünglicher Handels- und Kulturhauptstadt. Der Film dokumentiert die ständige Neuerfindung Osakas als Spiegel der wirtschaftlichen und kulturellen Tradition Japans.

22 Filmposter in Kollaboration mit M/M (Paris)

Wie Morris' Filme untersuchen auch die dazu entstandenen Plakate die Architektur eines Ortes. Morris gestaltet sie gemeinsam mit einflussreichen Grafikdesigner:innen, wie M/M Paris und Peter Saville.

Der Film „Los Angeles“ (2005) zum Beispiel erforscht die Bildproduktion innerhalb des dezentralen Grundrisses und der komplexen Architektur von Los Angeles; das Plakat nutzt den Titel des Films grafisch als Prisma. Eine ähnliche Verbindung der beiden Medien ist auch bei „Points on a Line“ (2010) zu sehen. Der Experimentalfilm dokumentiert die tägliche Wartung von zwei architektonischen Meisterwerken: Ludwig Mies van der Rohes Farnsworth House und Philip Johnsons Glass House. In dem Plakat verschmelzen die Zeichnungen von Gegenständen und Architektur-elementen mit dem Schriftzug, um die dahinterliegende Fotografie zu umrahmen.

Impressum

Sarah Morris
All Systems Fail

Haus Lange Haus Esters Krefeld
und KWM
15.10.2023–10.03.2024

Direktorin
Katia Baudin

Ausstellungskuratorin
Kunstmuseen Krefeld
Juliane Duft

Gestaltung
Mevis & van Deursen
mit So-Yeon Kim

Die Ausstellungstournee
„All Systems Fail“ wird
von den Deichtorhallen
Hamburg in Zusammenarbeit
mit den Kunstmuseen Krefeld,
dem Zentrum Paul Klee in
Bern und dem Kunstmuseum
Stuttgart organisiert.

Besuch

Haus Lange Haus Esters
Wilhelmshofallee 91–97
D-47800 Krefeld

Kaiser Wilhelm Museum
Joseph-Beuys-Platz 1
D-47798 Krefeld

Öffnungszeiten

Kaiser Wilhelm Museum
Haus Lange Haus Esters
Di–Do, So 11–17 Uhr
Fr–Sa 11–18 Uhr

Information & Registration

T +49 (0)2151 97558-137
servicekunstmuseen
@krefeld.de

Vermittlung
Thomas Janzen
T +49 (0)2151 97558-112
thomas.janzen@krefeld.de

Eva Eick
T +49 (0)2151 97558-156
eva.eick@krefeld.de



Kunstmuseen Krefeld
Joseph-Beuys-Platz 1
D-47798 Krefeld
T +49 (0)2151 97558-0
F +49 (0)2151 97558-222
kunstmuseen@krefeld.de
kunstmuseenkrefeld.de

f @kunstmuseenkrefeld
i @kunstmuseen_krefeld

Die Kunstmuseen Krefeld sind eine
Kultureinrichtung der Stadt Krefeld.



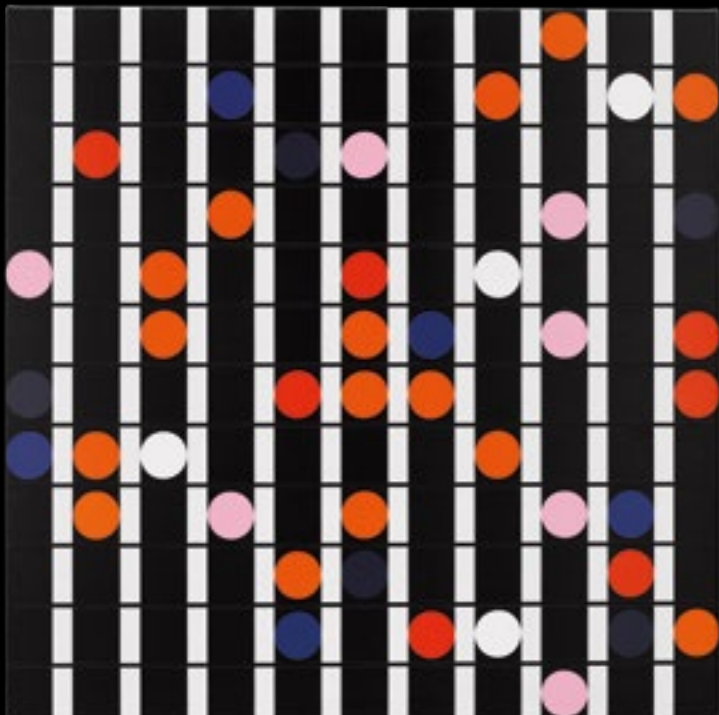
650 1373–2023
KREFELD

Förderer
Kunststiftung
NRW

Leap

Kulturpartner
WDR 3

Strange Magic, 2014,
HD Digital, 45:08 min, © Sarah Morris
Deviancy is the Essence [Sound Graph], 2018,
Haushaltslack auf Leinwand,
90 x 90 cm, © Sarah Morris



Haus Lange Haus Esters Krefeld
und KWM
15.10.2023–10.03.2024